

UZ

8. MRZ. 1971

UNIVERSITÄTSZEITUNG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG



10 Leipzig, 4. März 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



Arbeiterklasse und Kultur

Betriebskolloquium in Böhlen als Auftakt für Zusammenarbeit

Am vergangenen Mittwoch hatte die Gewerkschaftsleitung des Kombinatbetriebes Otto Grotewohl in Böhlen ein Betriebskolloquium zum Thema „Arbeiterklasse und Kultur“ eingeladen. Neben zahlreichen Kulturfunktionären des Betriebes war auch eine Delegation der Karl-Marx-Universität mit dem Mitglied des Sekretariats der SED-Kreisleitung und Vorsitzenden der UUL, Prof. Holzapfel, und dem Direktor für Gesellschaftswissenschaften Prof. Kießig an der Spitze gefolgt. Vertreter der Sektion Kulturwissenschaften Germanistik, die mit dem Kombinatbetrieb Böhlen zur Vorbereitung des Automatisierungsvorhabens „Olefin“ eng zusammenarbeiten werden, folgten interessiert der Aussprache auf diesem Kolloquium. Genosin Dr. Zimmermann von dieser Sektion, Leiterin einer Forschungsgruppe, gab mit dem Referat „Arbeiterklasse und Kultur“ eine Diskussionsgrundlage für diese Aussprache. Dabei gab sie einen Überblick über die bisherige Arbeit der Forschungsgruppe, die jetzt durch die Zusammenarbeit mit dem Hauptbetriebspartner der Universi-

tät auf vertraglicher Grundlage zu einer neuen Qualität gelangen wird. Von Seiten der Universität und Böhlen wurde betont, daß damit der oft noch vorherrschenden Spontanität und dem Zufallscharakter in der Kulturarbeit eine echte Planung und Leitung auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse entgegenzusetzen werden kann. In der Diskussion berichteten Arbeiter und Ingenieure sehr anschaulich über die bei ihnen stattfindenden geistig-kulturellen Prozesse, über die Rolle, die die Kultur in ihrem sozialistischen Wettbewerb spielt, wie sie ihnen hilft, den allseitig gebildeten sozialistischen Menschen zu formen, der mit seinem hohen Bildungsgrad immer besser versteht, die komplizierten Probleme der wissenschaftlich-technischen Revolution zu beherrschen. Kulturwissenschaftler und Angehörige des Kombinatbetriebes betrachteten dieses Kolloquium als einen Auftakt für weitere, fruchtbare Aussprachen und als einen Beitrag zur großen Volksausprache in Vorbereitung des VIII. Parteitag.

Wir wollen der Arbeiterklasse nicht nachstehen: Gedankenreichtum und Glut unserer Herzen für unsere sozialistische Sache



Wissenschaftler und Studenten der Karl-Marx-Universität melden sich in der großen Volksausprache zu Wort!

Die große Volksausprache zur Vorbereitung des VIII. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands hat auch die Wissenschaftler und FDJ-Studenten der Karl-Marx-Universität erfüllt. Genau wie die Arbeiter des Elektromotoren-Werkes Berlin wollen sie das große Ereignis des sozialistischen deutschen Nationaltages aktiv vorbereiten, ihre Arbeit auf die Erfüllung der gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse der Volkswirtschaft und der gesamten gesellschaftlichen Entwicklung konzentrieren. Dabei ziehen sie Bilanz über die Verwirklichung der Beschlüsse des VII. Parteitages.

In der bisherigen Durchführung der 3. Hochschulreform ist es dank der klugen Führung der Partei gelungen, das Profil der Karl-Marx-Universität, einer sozialistischen Hochschule, die den verpflichtenden Namen eines großen Revolutionärs und Wissenschaftlers trägt, weiter auszuprägen. Doch die kluge und umsichtige Führung der Partei der Arbeiterklasse spornt Wissenschaftler und Studenten an zu sagen: Wir wollen und können mehr erreichen! Die Arbeiterklasse geht mit ihren Initiativen zur Vorbereitung des Parteitages voran, Wissenschaftler und

FDJ-Studenten wollen ihr nicht nachstehen: Sie werden vor allem große Anstrengungen unternehmen, um tiefer in die marxistisch-leninistische Gesellschaftstheorie einzudringen. Jeder Wissenschaftler ein hochgebildeter Marxist-Leninist, um auch ein Vorbild für die marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung und Selbsterziehung der Studierenden zu sein. Das hat auch zur Folge, daß sie gleichermaßen noch besser lernen, am Standpunkt der Arbeiterklasse das eigene Denken, Fühlen und Handeln zu messen. Dieser Klassenstandpunkt gebie-

tet: Vorbehaltloses Bekennen zum sozialistischen Internationalismus und zur Freundschaft mit der Sowjetunion, Erhöhung der Qualität und Effektivität von Lehre, Forschung und Studium. Der Kampf, der Plan, die Organisiertheit und die Diszipliniertheit der Arbeiterklasse wird ihnen dabei Vorbild. Die enge Verbindung zur Arbeiterklasse wird ihnen dabei helfen, die sozialistische Demokratie weiter durchzusetzen und zu Pionier- und Spitzenleistungen zu gelangen. Der Text der Wortmeldung der Wissenschaftler und Studenten auf Seite 3 der heutigen Ausgabe.

Kreisdelegiertenkonferenz der FDJ berät Beitrag der FDJ-Mitglieder der Karl-Marx-Universität zur Vorbereitung des VIII. Parteitages

Thema für alle FDJ-Gruppen: VIII. Parteitag - unser Parteitag



Einmütig bestätigten die Delegierten die Entschlüsse, in der die Aufgaben zur Vorbereitung des VIII. Parteitages fixiert sind.

Unter der Leitung „Wir FDJ-Studenten kämpfen an der Seite der Partei“ mit würdigen Initiativen zum VIII. Parteitag der SED fand am Sonntag die FDJ-Kreisdelegiertenkonferenz Karl-Marx-Universität statt. Mit herzlichem Beifall begrüßten die Teilnehmer eine starke Delegation der SED-Kreisleitung.

Universität und aus Betrieben - besonders Böhlen - einzuladen. Stürmischer Beifall beglückwünschte die Freunde Amegret Krause, Elke Schröder, Karin Glusosch, Evelyn Lehmann, Helmut Bahr, Gottfried Dohna, Sabine Göhla und Wolfgang Metler zu ihrer Bitte um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse. Ebenso begeistert stimmten die Delegierten den Auforderungen Matthias Wirzbergers und Hartmut Königs zur Solidarität mit den kämpfenden Helden Vietnams und mit Angela Davis zu. 476 Mark konnten dem Vertreter der vietnamesischen Studenten an der Karl-Marx-Universität überreicht werden, an Angela Davis wurde ein Solidaritätsschreiben abgeschlossen.

BLUMEN FÜR UNSERE FRAUEN

UZ überbrachte Dozentin Dr. Marianne Kramp, seit 1. Februar stellvertretende Direktorin für Forschung der Sektion Journalistik, einen Strauß Nelken und herzliche Glückwünsche zum 8. März, dem Internationalen Frauentag - und möchte damit allen Frauen und Mädchen, allen Wissenschaftlerinnen, Studentinnen, Schwestern, medizinisch-technischen und wissenschaftlich-technischen Assistentinnen, den vielen Frauen unter unseren Angestellten und Arbeitern, den Schwesternschülerinnen der Medizinischen Schule und den anderen Lehrlingen recht herzlich zu ihrem Ehrentag gratulieren.



Die Kreisdelegiertenkonferenz fand am Vorabend des 25. Jahrestages der Gründung der Freien Deutschen Jugend statt. Wir fragten in unserer

umfrage aktuell

Delegierte nach dem ihrer Meinung nach wichtigsten Ergebnis der 25jährigen Geschichte der FDJ und erhielten diese Antworten:

Stolz darauf, der FDJ anzugehören

„Die Entwicklung von einer antifaschistischen Arbeiterjugend zur politischen Massenorganisation der Jugend der DDR“, meint Erika Taubert (Mathematik), „ist das Beeindruckendste in den 25 Jahren des Jugendverbandes.“ - „Die FDJ war immer Kampferbe der Partei der Arbeiterklasse. Ehemalige FDJ-Funktionäre bekleiden heute zahlreiche wichtige Funktionen der Partei“, antwortet Elvira Werner (Philosophie/WS). Als wichtiges Ergebnis führt Elvira an, daß die Organisation des geistig-kulturellen Lebens mit jugendlichem Optimismus zum Wesensmerkmal unseres Jugendverbandes geworden ist. Und ihre Nachbarin ergänzt dazu: Die Singschätzung in unseren FDJ-Gruppen ist eine sichtbare Äußerung unseres Optimismus, unserer Zuversicht, unserer Sicherheit - jeder, der dazu bereit ist, kann in unserem sozialistischen Staat ein Studium aufnehmen und ist sich seiner Perspektive sicher. Erika Herbst, wiss. Assistentin im Direktorat für Erziehung und Ausbildung: Ich halte es für eine große Errungenschaft, daß bereits jungen Menschen die Möglichkeit gegeben wird, in der FDJ als Leiter zu wirken, eine wichtige Voraussetzung für die Herausbildung sozialistischer Persönlichkeiten.“ - „Es ist ein schönes, mit Stolz erfüllendes Gefühl, daß unser Jugendverband seit seiner Gründung eng mit den Genossen der Partei der Arbeiterklasse zusammenarbeitet und das volle Vertrauen und die Unterstützung der Partei genießt. Und: Seit ihrer Gründung hat sich die FDJ auch stets um die Freundschaft zur Sowjetunion bemüht und ein sehr enges, herzliches Verhältnis zum Komsovet geschaffen.“

Als Kampferbe der Partei, als politische Organisation der ganzen Jugend beachtet, das ist der Grundgedanke auch vieler anderer Antworten, so von Christian Garbe (Biowissenschaften). Grund genug, stolz zu sein auf die Mitgliedschaft in der FDJ. Zum 25. Jahrestag unseren herzlichsten Glückwunsch dazu.

PARTEI UND WISSENSCHAFT

„Von der weiteren Verstärkung unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit hängt in hohem Maße der weitere Fortschritt der gesamten Volkswirtschaft ab...“ Nach gründlicher Diskussion in den Instituten sind durch die wissenschaftlichen Akademien gemeinsam mit den Industrieministerien Perspektiven für die Entwicklung der einzelnen Zweige der Wissenschaft ausgearbeitet. Eine enge Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Institute und Koordinierung ihrer Pläne ist erforderlich... Die Studiengänge an den Universitäten und Hochschulen sowie die Lehrpläne an den Fachschulen müssen ständig dem höchsten und neuesten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse angeglichen werden. Die Ausbildung sollte unter Vermeidung einer Überfüllung von Stoff darauf gerichtet sein, die Studenten zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit zu befähigen und in ihnen den Drang zu wecken, das Neue auf ihrem Fachgebiet ständig zu verfolgen und sich anzueignen.“ (Aus dem Referat Walter Ulbrichts auf der III. Parteikonferenz am 24. März 1956)